



Eduard Ewert ist 1949 im Ural (Russland), dem Verbannungsort seiner Eltern geboren. Mit 15 Jahren traf er eine bewusste Entscheidung für Jesus Christus. Später wurde er in der Gemeinde der Christen in Nord-Kasachstan als Jugendleiter und Dirigent tätig. Außerdem beteiligte er sich an der Arbeit des christlichen Geheimverlags „Christianin“ (zu Deutsch: „Christ“). Als er für diese Tätigkeit gefasst wurde, brachte ihm das fünf Jahre Gefängnisse und Straflager ein (1981-1987).

In 1994 hat die Kasachische Staatsanwaltschaft seine beiden Verhaftungen für unrechtmäßig erklärt.

Seit 1987 wohnt Eduard mit seiner Familie in Gummersbach (Deutschland) und ist Mitarbeiter des Missionswerkes „Friedens Bote“. Er ist verheiratet und hat neun Kinder.

In den Morgenandachten sind Bibelarbeiten zu aktuellen Themen geplant: „Aufblicken auf Jesus – ist es wirklich genug?“, „Gehorsam – eine Heldentat?“, „Wie wird die Liebe glaubwürdig?“, „Auf der Suche nach den verborgenen Schätzen“ u.a. Abends gibt es Missionsberichte (mit Lichtbilder) über die Verbreitung des Evangeliums unter den Moslems und Schamanisten, unter den Kriminellen, Obdachlosen und Strassenkindern in der ehemaligen Sowjetunion. Auch soll es an einem Abend einen Bericht über persönlichen Leidensweg geben, den Eduard hinter sich hat. Nur Dank der Hilfe des Herrn und der Unterstützung vieler Christen aus verschiedenen Ländern durfte er aus den grausamen Gefängnisverhältnissen wieder frei werden.